

# Stadt weist Kita-Kritik zurück

## Linke hatte Kinder- und Jugendpolitik kritisiert

**HAMM** ■ Die Vorsitzende des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende, Judith Schwienhorst, hat die Kritik der Hammer Linken an der Kinder- und Jugendpolitik der Stadt Hamm mit Nachdruck zurückgewiesen. „Für uns zählen die Fakten, die eine ganze andere Sprache sprechen.“ So seien die einheitlichen Verfahren in allen 92 Kitas zur Erkennung von Förderschwerpunkten und zur Betrachtung der Sprachentwicklung entscheidende Elemente der Frühkindlichen Bildung. Dies trüge zur kontinuierlichen Verringerung des Bildungsgefälles bei. In Sozialräumen mit besonderen Bedarfen seien die Schulformempfehlungen für das Gymnasium von 36,4 Prozent im Jahr 2012 auf zuletzt 41,2 Prozent gestiegen.

Auch die Kinderarmutsquote sei rückläufig, so die Ausschussvorsitzende. „Waren in 2014 noch 23,6 Prozent der Kinder unter 18 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften, so ging die Zahl in 2015 auf 23,4 Prozent und in 2016 auf 23,0 Prozent zurück. Und der Trend setzt sich positiv fort.“ Angesichts der Entwicklung in anderen Ruhrgebietsstädten kämen die Wissenschaftler, die das Projekt „Kein Kind zurücklassen“ begleiten, zu dem Ergebnis: „Irgendwas macht Hamm anders, vor allem besser!“

Für die CDU sei der präventive Weg angesichts der Erfolge alternativlos. „Ein Paradebeispiel ist nach wie vor unsere Elternschule. Hier werden insbesondere Eltern aus belastenden Lebenslagen durch gezielte Bildungsangebote geschult und gestärkt“, betonte Schwienhorst. Zudem würden mit den speziell entwickelten Übergangskonzepten die sonst oft entstehenden Bildungsbrüche zwischen Kita, Grundschule, weiterführender Schule und Berufsleben vermieden. ■ **WA**